
04/06-2014

Cahier

n° 23

April – Juni 2014

Eine Auswahl an Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
im Rheinland, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg
*A selection of exhibitions of contemporary art in the Rhineland,
the Netherlands, Belgium and Luxembourg*



Nairy Baghramian, *Voluptuous Panic*, 2004
in "Das Gespinst", Museum Abteiberg Mönchengladbach, 2010

„Die Welt kommt nicht zu mir.“

Im Februar 2014 treffen sich Tim Berresheim (Künstler),
Brigitte Franzen (Direktorin des Ludwig Forum für internationale Kunst),
Ben Kaufmann (Direktor Neuer Aachener Kunstverein),
Wilhelm Schürmann (Sammlung Gaby und Wilhelm Schürmann,
Aachen und Berlin) und Linn Lühn (Cahier) im NAK
und sprechen über Aachen.

TB: Tim Berresheim/ BF: Brigitte Franzen/ BK: Ben Kaufmann/ WS: Wilhelm Schürmann

WS: Aachen ist als Wohnort für mich wie Groß-Los Angeles. In einer Stunde Fahrzeit ist Kultur auf Höchsthiveau anzutreffen. Weltklasse in Köln, Düsseldorf oder in Sittard, Lüttich, Maastricht, Eindhoven oder Brüssel, Antwerpen, Mönchengladbach usw. Das ist für mich die Qualität dieses Ortes.

TB: Ich find ganz gut zu gucken, wie sich so ein Affekt verändert. Ich meine den Affekt, wenn du sagst, du bist in Aachen. Oft gibt es da direkt die Provinzkeule, und wenn man fragt, was ist denn eigentlich Provinz und wie hat sich Provinz verändert, dann kommt man ganz schnell dahinter, dass der Mangel an Aktivität gemeint ist. Wenn ich mich aber frage - rockt denn in Köln oder Berlin der Bär, können die Galerien noch das leisten, was sie mal geleistet haben- was eine Stadt zur Stadt macht-, stellt man fest, dass sie das oft nicht mehr leisten können. Und dann kann man das hier gar nicht mehr Provinz nennen. Und diese Form von Konzentration, die man hier vielleicht stiften könnte, wie in einer Brennglassituation, das finde ich interessant. Das ist ja dasselbe mit den Maßstäben, wie Wilhelm gesagt hat, dass er Aachen mit Los Angeles vergleicht.

WS: Der Vergleich ist natürlich der, dass ich die Dinge, die ich hier, wo ich wohne, machen möchte, nicht zu Fuß machen kann. In Berlin kann ich alles zu Fuß machen. In New York kann ich alles zu Fuß machen. In Köln kann ich alles oder sehr viel zu Fuß machen. Also ist schon mal klar, ich muss mich bewegen. Vor meiner Haustür passiert es nicht. Die Welt kommt nicht zu mir.

BF: Sie bietet vielleicht auch mehr Möglichkeiten. Das ist letztlich auch historisch belegbar, nicht nur bezogen auf Aachen, sondern bezogen auf die Situation in Deutschland als Ganzem. Häufig ist eine sehr besondere Kraft aus spezifischen kleineren Orten gekommen. Das kann man für die

Theaterwelt genauso sagen wie für die Kunstwelt, wenn man an Krefeld, Mönchengladbach oder eben auch an Aachen denkt. Und das Interessante ist ja, dass man hier Freiheiten hat, die nicht in der Menge des Geldes, das man ausgeben kann, liegen, sondern in den Möglichkeiten inhaltlicher Natur. Für mich hat das damit zu tun, dass so ein Ort manchmal hinterher ist und manchmal Avantgarde sein kann. Bis bestimmte Leute gemerkt haben, was da abgeht, haben wir es schon gemacht, sozusagen.

WS: Und das Tolle im Off-Ort ist: man kann in aller Ruhe etwas ausprobieren, ohne dass alles gleich unterm Brennglas seziert wird. Also diese Ruhe - wir merken das, seit wir regelmäßig in Berlin sind: hätten wir in Berlin gewohnt, würde unsere Sammlung so nicht existieren. Die Kunst wäre weiter weg gewesen, und ich hätte wohl gar nicht die Ruhe gehabt die Dinge mal zu sortieren und die Sammlung gedanklich entstehen zu lassen.

BF: Für die Museen gesprochen: weil in den großen Städten eine Situation gegeben ist, die eine Art Anspruchshaltung gebiert seitens der Politik und auch der Bevölkerung, die oft sehr affirmativ ist und kaum Außergewöhnliches fordert. Ich behaupte jetzt nicht, dass die Politiker in Aachen etwas Außergewöhnliches fordern, aber die erwarten vielleicht gar nichts Konkretes. Insofern hat man die Möglichkeit etwas Besonderes zu machen. Ein „Hauptstadtprogramm“ ist, bezogen auf Ausstellungen, eher schwerfällig. Alles steht auch unter dem Vorbehalt der politischen Repräsentationszusammenhänge.

Cahier: Wirst Du mehr in Ruhe gelassen?

BF: Na ja, ein gewisser, an Zahlen orientierter Erfolgsdruck lastet auf uns natürlich genauso, aber gleichzeitig gibt es doch so eine Art Konsens. Das hat vielleicht auch mit einem bürgerlichen Selbstverständnis zu tun, das sich in Städten dieser Größe möglicherweise noch anders äußert. Eine Art Stolz, der dann damit zu tun hat, dass man sagt, etwas sollte möglich sein. Im besten Sinne konservativ von der Haltung her: ein Freiraum muss möglich sein. So eine Haltung existiert. Nicht aller Politiker, aber doch einiger immerhin. Und auch der bürgerlichen Gesellschaft. Das habe ich ähnlich z.B. in Münster erlebt. Und das ist ein gewisser Vorteil. Ich will das nicht idealisieren, und das trifft auch nicht in jedem Fall zu, aber da ist so eine Art Freiraum oder Zwischenraum, den man zumindest zeitweise besetzen und verteidigen kann.

BK: Aber es gibt auch eine rege Aktivität der Kunstinteressierten in Aachen, wie die Freunde des Ludwig Forums, die Mitglieder des NAK oder die TWODO Collection. Das sind ja doch eigentlich Satelliten, die mit Aachen liiert sind und in die Welt ausströmen und ihr eigenes Netzwerk nach Aachen zurückführen. Aachen ist auch ein Transit.

WS: Ich glaube, hier muss man sich immer erst einmal selbst erfinden.

Fokus auf Aachen/ focus on Aachen

BK: Ja, aber man kann sich nur finden, wenn man ein Gegenüber hat.

WS: Natürlich. Ich habe als Reibungspunkt den Großsammler Peter Ludwig gehabt und konnte daran immer auch sehen, was ich nicht wollte. Aber ich denke heute, dass ohne diese Sammlung vielleicht unsere Sammlung gar nicht diese Größe hätte, weil wir hatten immer, ohne daß ich wusste, dass es so war, schon als Studenten die Weltklasse vor der Nase. Also unsere Prägung, was gute Kunst sein könnte, ging von hier aus. Immer wieder Kunst zu sehen auf hohem Niveau, das war in Aachen selbstverständlicher Alltag. Einen Kunstverein gab es noch nicht. Der ist dann hier irgendwann gegründet worden. Der Gegenverkehr war vor meiner Zeit.

Cahier: Wann ist der NAK gegründet worden?

BK: 1986.

WS: Auch Klaus Honnef ist in Aachen an den Start gegangen, als Sportredakteur. Und Mary Hülkenkremer, hinterher Kulturdezernentin in Köln, ist als Redakteurin der „Aachener Nachrichten“ hier gestartet. Und es gibt eine Menge anderer, sei es, weil sie hier studiert oder hier gearbeitet haben. Ich habe die als Fotograf kennengelernt. Für uns war Aachen unvergleichlich, eben weil Holland und Belgien in der Nähe waren. Als Fotograf war ich zwei- oder dreimal pro Woche in Belgien unterwegs und habe dort über deren verschrobene Alltagsästhetik den Blick für das Normale hier entwickeln können. Ich habe eigentlich alles übers Bildermachen hier in der Ecke richtig verinnerlichen können. Weil es drei verschiedene Identitäten gab. Und ich konnte so beginnen, das typisch Deutsche, das Rechtwinklige, als Bild vor der Haustür zu erkennen. Und dann das sympathisch Anarchische zehn Minuten entfernt in Belgien. Das Holländische war ja noch mal was anderes, das hat mich aber nicht so interessiert. Aber dieses Belgische, das ist für mich der wesentliche Mehrwert von Aachen gewesen, und das ist geblieben.

BF: Das Eigenartige ist ja auch - das widerspricht jetzt ein bisschen dem, was ich vorhin schon behauptet habe, gehört aber auch zum Gesamtbild: wenn man hier arbeitet im Bereich der zeitgenössischen Kunst, ist man mit einer starken Opposition gegen das Fremde konfrontiert. Und das auch vom Bürgertum.

Das gebiert eine Gemengelage, in der man sich behaupten möchte, wenn man es ernst nimmt. Das spornet einen an. Es ist keine ganz so konsumeristische Haltung mit der zeitgenössischen Kunst verbunden, sondern die Arbeit, die wir machen, definiert sich auch in Opposition zum hiesigen Mainstream. Es ist nicht so ultra-cool hier. Eine Opposition, wie in der Provinz, erlebt man woanders nicht mehr. Zwei Lokalzeitungen bilden eine stadtgesellschaftliche Diskussionsplattform.

Cahier: Welche Rolle spielt das Bürgertum/ die Gesellschaft der Stadt?

BF: Also, die ist hier sehr viel diverser als ich das z.B. in Münster erlebt habe, wo man es eher mit

einer homogenen Dienstleistungs- und Verwaltungsgesellschaft zu tun hatte. Aachen ist daneben auch eine Industrie- und Mittelstands-Stadt, nach wie vor. Aber es gibt auch seit Generationen ein sehr wohlhabendes Bürgertum, mit einer Sammlungstradition im Bereich der Bildenden Kunst. Die Leute sind hier sehr mobil, alleine durch die Nähe zu Belgien, Frankreich, den Niederlanden und zu Köln und Düsseldorf.

BK: Ich habe die Erfahrung, wenn man in Düsseldorf auf einer Eröffnung ist, triffst Du immer auch Leute aus Aachen.

BF: Dieser Geist des Ortes, der von Aachen ausstrahlt, ist ja äußerst ambivalent. Er ist einerseits stark historisch aufgeladen, und insbesondere auf diese Überfatherfigur Karl der Große hin orientiert, und das trotz ja teilweise nur so vor Fehlinterpretationen. Aber wenn man mit offenen Augen durch die Stadtlandschaft und die Landschaften der Umgebung läuft, dann ist es eben doch unheimlich spannend. Man sieht die Reste von Verteidigungsanlagen aus dem Zweiten Weltkrieg direkt an der Grenze zu den Niederlanden oder zu Belgien. Man stolpert da quasi drüber und kann auch überhaupt nicht verhindern das zu sehen. Aachen ist 1944 befreit gewesen, als erste Stadt in Deutschland. War sehr zerstört und ist dann wieder aufgebaut worden. Es gibt sehr interessante Berichte von GIs, die sich um Entnazifizierungsfragen gekümmert haben. Saul Padovers Beobachtungen über die damalige Situation und die Stadtgesellschaft in Aachen rühren an Schichten, die auch heute noch spürbar sind. Das ist eine sehr interessante Konstellation: eine eigene Mischung aus konservativ, katholisch, plus viel 80er Jahre-Flair, verbunden mit einer Offenheit, vermutlich wegen der Grenzsituation. Und dann noch dieses belgische Laissez-Faire. Gleichzeitig ging hier seit den 1960er Jahren die Post ab in Sachen Gegenwartskunst, und das macht einen merkwürdigen Geist des Ortes aus.

TB: Das, was du meinst, diese Ambivalenz und Gleichzeitigkeit einer Moderneskepsis und einer Zeitgenossenschaft einiger Aachener. Man kann sie abholen und sagen: guck doch mal, was da in Zukunft vielleicht an Bildern auf uns zukommt, da, wo wieder kohärente Bilder entehen, die ohne den Bruch auskommen, da werden manche ganz nervös. Und diese Gleichzeitigkeit nennt man dann im Marketing nicht mehr early adopter, obwohl sie es ja sind, sie überspringen einfach eine Generation. Sie besitzen quasi einen Walkman, dann kommt der Discman raus, den lassen sie links liegen, sind aber die ersten beim I-pod. Und so kommt mir der Aachener vor. Der überspringt im Geist die Moderne. So kommt mir das tendenziell vor. Das macht mir Spaß.

BK: Das klassische Bildungsbürgertum Aachens wird primär durch die zwei Zeitungen mit einem eigenständigen Lokalteil bedient. Zudem sind Klenkes und Moviebeta wichtige Magazine in und für Aachen, plus Lokalzeit vom WDR und Campusradio ergibt dies fast paradiesartige Medienzu-

Fokus auf Aachen/ focus on Aachen



Slavs and Tartars, *The Monobrow Manifesto*, 2010
NAK Aachen, 2011

stände im Gegensatz zu vielen anderen Städten, wo die Konkurrenz groß und das Feuilleton stark reduziert wurde, somit Ausstellungsbesprechungen Mangelware sind.

WS: Es liegt immer an einzelnen Personen. Jetzt ist Ben hier, und schon ist der NAK wieder eingeschaltet. Vorher war er ausgeschaltet. Er hat das Ding hier einfach durch seine Präsenz wiederbelebt. Frau Franzen hat einen völlig anderen Geist in ihr Haus geholt, der vorher verzagter war. Das Museum Mönchengladbach ist auch durch die Unermüdlichkeit einer Person, Johannes Cladders, entstanden. Dann ist es durch eine Hoch-die-Tassen-Bräsigkeit an die Wand gefahren worden, und Susanne Titz hat es wiederbelebt. Es sind immer wieder einzelne Personen, bei denen Beruf und Leben eins sind. Das ist eben nicht nur ein Job. Diese Job-Leute, die haben die Möglichkeiten immer wieder auf Null gefahren.

TB: Ihr müsst mir nochmals auf die Sprünge helfen. Es gibt einen FAZ-Schreiber, der auch aus Aachen kommt.

BF: Eduard Beaucamp?

TB: Genau. Der hat ja auch noch so einen ähnlichen Geist. Recht skeptisch, was die Lebendigkeit der Moderne angeht.

BF: Stimmt.

BK: Aber wie siehst du das? Du hast ja jetzt als Künstler hier in Aachen wahrscheinlich weniger Künstlerfreunde, die auf deiner Höhe sind. Oder hast du das quasi vorher zur Genüge gehabt?

TB: Ich hab das in Köln als störend empfunden. Ich habe ja eine Sonderposition, da ich mit dem Computer Sachen mache und es ganz stark um Know-How und Methodik geht. Und der Austausch mit einem Maler ist für mich begrenzt interessant. Wir haben ähnliche Probleme in der Bildherstellung und in der Bildlösungsfindung. Wichtiger für mich ist aber die Prozessfindung, die mit technischem Know-how einfach zu tun hat. Und darüber der Austausch. Den findest du natürlich in einer Stadt, wo Mathematiker sind, eher. Die RWTH hat sogar eine Magisterstelle geschaffen, um meine Bilder zu visualisieren. Das wäre in Köln so nicht denkbar gewesen.

WS: Es gibt eine kleine Vorgeschichte. Stephan Adamski hat seinerzeit gegenüber vom NAK seine Galerie gehabt und hat 2003 eine Ausstellung mit Matthew Slowly gemacht. Der gehörte zu dieser Gruppe von Los Angeles Künstlern. Matthew konnte dann ein sehr komplexes Projekt realisieren durch die Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule. Er hatte die gesamte Netzinfo, die sich damals bündeln ließ, einfließen lassen in einen Algorithmus, den er mit der RWTH weiterentwickelt hat, mit dem die Informationsverdichtung sich bildhaft darstellen ließ. Damals hat die TH mehrere Semester dieses Forschungsprojekt bezahlt. Das war klassische Hochschularbeit, angestoßen durch den winzigen Nukleus einer Galerie nebenan. Wie heißt die Straße hier nochmals? Passstrasse. Der schöne Name mit drei S hintereinander. Hört sich an wie das Ssss - das Schlafen in Comics. Dennoch habe ich den Eindruck: kommt den Hochschulen nicht mit Kunst. Vielleicht mit Kultur schon, aber hört auf zu meinen, man müsse die ins Museum locken. Nein, man sollte deren spezifisches Know-How abholen und schauen, was sich daraus entwickeln könnte.

TB: Aber auch dort gibt es ja blinde Flecken. An diesen kann man zusammenkommen. Hier bestimmen Frauen und Männer über unsere Sehgewohnheiten... Sie entwickeln den Algorithmus, der wie Werbung aussieht, und keiner schaut drüber und sagt: Hör mal - hier ist ein blinder Fleck.

BK: Es ist auch wichtig ein neues Kapitel aufzuschlagen wie mit der Umgestaltung des Eingangsbereiches des Ludwig Forum. Ich glaub, es ist wichtig nach außen zu demonstrieren, dass es eine neue Ära ist. Es ist wichtig, dass sich die Sammlung entwickelt. Wie präsentiere ich mich? Wenn das immer nur mit einem Blick zurück geschieht, dann kannst du die Kunstwerke quasi auch ins Depot stellen und abschließen.

Fokus auf Aachen/ focus on Aachen

BF: Ja, da musste ich auch gerade dran denken, als du das sagtest, weil es diesen Blick zurück hier natürlich auch stark gibt. Insbesondere auf Peter Ludwig selber und auf die Zeit der 70 bis 90er Jahre: wie toll und wie lebendig das alles war, als hier Lastwagenladungen mit neuer Kunst ankamen. Dann gibt es so eine Art Dauerdepression, die einreißt. Es wird behauptet, die Objekte seien mittlerweile eh alle nach Köln gegangen, was einschließt, dass man sich nicht mehr wirklich damit beschäftigen muss, was in Aachen passiert. Man vergisst, was tatsächlich war, und man übersieht, dass jetzt eine ganze Menge los ist. Die Sammlung entwickelt sich weiter und wächst. Das Gebäude hat sich stark verändert, eine neue Innenarchitektur ist entstanden, ein neues Café und ein neuer Eingang sind am Werden. Unsere Programme sind sehr eigenständig, die Sammlung hat einen besonderen Schwerpunkt, gewissermaßen als Mutterhaus, in dem alle Sammlungsphasen der Sammlung Ludwig vertreten sind. Manchmal sind es Windmühlenflügel, gegen die man da institutionellerseits ankämpft. Aber das ist wahrscheinlich auch nicht so viel anders als in Köln.

WS: In Köln konnte man ja schon Ende der 80iger Jahre eine unangemessene Blasiertheit feststellen. Viele Leute meinten Ausstellungen gar nicht erst anschauen zu müssen, weil sie behaupteten schon alles zu kennen. Übersättigt mit Input, meinte man sich nicht mehr bewegen zu müssen, weil die ganze Welt ja sowieso nach Köln käme um dort ihre Kunst auszustellen, und man das dann gnädigerweise gelangweilt zur Kenntnis nahm. Ich glaub, deshalb war in Köln das Gejammer auch so groß, als die gefühlte Eigenbedeutung mit dem Istzustand abgeglichen worden ist. Köln war eigentlich ein geborgter Kulturstandort, sozusagen das Kulturwohnzimmer der kleinen provisorischen Hauptstadt Bonn. Als die Hauptstadt ausfiel, war auch das Kulturwohnzimmer nicht mehr nötig. Die Kölner haben, glaube ich, zu lange geglaubt, die Besucher seien wegen der so schönen Stadt an den Rhein gekommen. Aber man kam, weil die besten Künstler mit den besten Ausstellungen in Köln antraten. Eine unglaubliche Verdichtung von Qualität auf ca. einem Quadratkilometer. Die besten Mitspieler an einem Ort. Mit dem Hauptstadtwechsel hat sich das dann nach Berlin verlagert.

TB: Mir kommt es schon so vor, als hätte man in Köln, Berlin, Düsseldorf einen Konsens darüber, was DIE Kunstgeschichte war. Eine Schnittmenge zumindest. Diesen Konsens findest Du hier nicht. So kommt mir das vor. Auch was in den Nuller Jahren passiert ist an öffentlich wahrnehmbarer Kunst. Davon ist wenig bis hierher gekommen, was ich als wahnsinnig befreiend erlebe. Wenn ich jetzt hier die Namen alle nochmals hören müsste, das wäre mau. Passiert hier nicht. Finde ich gut.

WS: Das ging mir als Sammler genauso. Ich hatte keinerlei Ahnung, was angesagt war. Ich habe seinerzeit sehr viele gutgemeinte Ratschläge bekommen. Ich konnte aber gar keine Fehler machen



Michael E. Smith, *Untitled*, 2013 in Michael E. Smith, Ludwig Forum Aachen, 2013

Fokus auf Aachen/ focus on Aachen

und in kein Fettnäpfchen treten, weil ich überhaupt nicht wußte, was üblich war.

Cahier: Das ist ein guter Punkt: Fettnäpfchen. Das hat auch mit einer bestimmten Generation zu tun, der Post-Kippenberger-Generation, wo es so viele Verbote gab oder immer noch gibt.

WS: Die Scientology Abteilung.

Cahier: Eine gewisse Form der Naivität und Unbedarftheit ist auch eine Chance Dinge zu machen, ohne dass man sofort dafür klassifiziert wird.

BF: Ich hab hier in Aachen natürlich nicht ständig den persönlichen Austausch zu Gleichgesinnten, den ich beispielsweise in Berlin relativ schnell erzeugen könnte. In Berlin nervt er mich aber vielleicht auch, weil es sehr viel ist. Diese ganzen Vorträge und Konferenzen kann man gar nicht alle parallel wahrnehmen, und man muss ständig von einem Ereignis zum nächsten hüpfen. Hier muss ich mir das selber suchen und selbst aktiv werden um da weiter zu kommen. Daher auch die Gründung von „Very Contemporary“, einer Plattform von 14 Gegenwartskunst-Orten aus dem Dreiländereck.

WS: Ich hab den Eindruck, dass die Leute das hier auch machen. Wenn sie nach Maastricht oder ins Rheinland fahren. Dadurch ist eine Grundlage für eine rege Diskussion gegeben. Und man merkt ja, wenn mit der Zeit etwas entsteht oder entstanden ist, was jenseits des Mainstreams andere Modelle entwickelt. Und wenn das gelingt, dann wirkt da auch was nach. Das ist eine Grundlage von Kunst. Wenn sie richtig ist, kriegt man die nicht vereinnahmt. Nervig sind gerade stromlinienaugliche Vereinnahmungstendenzen. Egal, ob institutionell oder privat. Wo finden sich dann die widerständigen Artikulationen in der Kunst, die über Jahre oder Jahrzehnte nachwirken? Man sieht es doch auch, wenn man mit einer Sammlung umgeht. Man gräbt um, setzt neu zusammen, schaut, ob sich neue Blickwinkel ergeben. Ein neuer Blick auf dasselbe. Das gilt in der Region hier ja genauso.

BF: Weitermachen!

WS: Selber machen.

“The world doesn’t come to me.”

In February 2014 Tim Berresheim (artist), Brigitte Franzen (Director Ludwig Forum für internationale Kunst Aachen), Ben Kaufmann (Director of the Neuer Aachener Kunstverein), Wilhelm Schürmann (The Collection of Gaby and Wilhelm Schürmann, Aachen and Berlin) and Linn Lühn (Cahier) meet in the NAK and talk about Aachen.

TB: Tim Berresheim/ BF: Brigitte Franzen/ BK: Ben Kaufmann/ WS: Wilhelm Schürmann

WS: As a place to live, Aachen for me, is like greater Los Angeles. You’re just one hour’s drive away from culture of the highest level. Cologne, Düsseldorf, Sittard, Liège, Maastricht, Eindhoven, Brussels, Antwerp, Mönchengladbach – absolute world class. That, for me, is the quality of this location.

TB: I think it’s useful to think about the way an affect can change. By “affect” I mean the implication of you saying you’re in Aachen. There’s the whole provincial aspect that people will sneer at, and when you ask about the meaning of “province” and how “province” has evolved, you’ll see pretty quickly that it’s all about a lack of activities. But when I ask myself: how “vibrant”, exactly, are Cologne or Berlin? Are the galleries there as influential as they used to be? What makes a city a city? The answer is that things aren’t exactly running at the old frequency. And in that case, you can no longer really call this “provincial”, either. It’s this kind of concentration that might be fostered here, in the sense of a burning lens, that I find interesting. It’s the same criteria that Wilhelm was talking about when he said he compares Aachen to Los Angeles.

WS: The difference, of course is, that where I live, I can’t do the things I want to do on foot. In Berlin, I can do everything on foot. In New York, I can do everything on foot. In Cologne I can do everything, or almost, on foot. So it’s obvious that I have to displace myself. Things aren’t happening on my doorstep. The world isn’t going to come to me.

BF: But maybe it provides more opportunities. This is historically verifiable, even, not only with regard to Aachen but for Germany as a whole. Frequently, a very particular energy has radiated from certain smaller places. This is as true for the world of theater as it is for the art world, when you think about Krefeld, Mönchengladbach, or obviously Aachen. And the interesting thing is that here you have liberties that aren’t based on how much money you can spend but on possibilities in

Fokus auf Aachen/ focus on Aachen

terms of content. For me, this is due to the fact that places like this can sometimes be behind the curve, but other times they’re avant-garde. By the time certain people realize what’s going on over there, we’ve basically already done it.

WS: And the great thing about the off-location is this: you can experiment at your leisure, without everything being immediately put under a microscope. This sense of calm – we’ve noticed this ever since we regularly come to Berlin: if we’d lived in Berlin, our collection wouldn’t be what it is. The art would have been farther away and I probably wouldn’t have had the impulse to calmly arrange things and let the collection develop in my thoughts.

BF: In fairness to the museums: in the big cities, there’s a situation where politicians and the public have enormous expectations, which are often very affirmative in nature and hardly ever demand anything extraordinary. Which is not to say that I think Aachen’s politicians are demanding the extraordinary, but at least they might not be looking for anything specific. In that sense, there’s a framework for something extraordinary to develop in. A Berlin-type program for exhibitions would be pretty awkward. Besides, everything is subject to political contexts of representation.

Cahier: Are you left alone more?

BF: Well, of course we’re also under a certain pressure to succeed, numbers-wise, but at the same time there’s a kind of consensus, too. This may have something to do with a kind of bourgeois self-image that expresses itself differently in cities of this size. A kind of pride, maybe, which leads people to say that certain things should be possible. Conservatism in the best possible sense, saying that there must be the possibility of a free space. This kind of attitude exists. Not on the part of all politicians, but of some at least. And of civil society. I experienced this in Münster, for example. It’s a certain advantage. I don’t want to idealize it, and it’s not always the case, but there is a type of free space, a space in between, which can be occupied and defended at least for a little while.

BK: But there’s also a lot of activity by art lovers in Aachen, such as the Friends of the Ludwig Forum, the members of the NAK, or the TWODO Collection. Those are satellites connected to Aachen, flowing out into the world and linking their own network back to the city. Aachen, then, is also a transit of sorts.

WS: I think here you have to always reinvent yourself.

BK: Yes, but you can only find yourself if you have an opposite.

WS: Of course. This point of friction, for me, was always provided by the great collector Peter Ludwig, allowing me to always see just exactly what I didn’t want. But today I think that without this collection our own collection would never have grown to its current size, because ever since we were students we’ve always had this ambition, without consciously realizing it, to aim for world

class. So this was the starting point of our conception of what good art could be. To always see art of the highest level was simply natural, a part of every-day life in Aachen. There was no art club then. It's since been founded at some point. "Gegenverkehr" was before my time.

Cahier: When was the NAK established?

BK: 1986.

WS: Klaus Honnef also got his start in Aachen, as a sports editor. Mary Hüllenkremer, later head of cultural affairs in Cologne, began as an editor at "Aachener Nachrichten" here. And there are a lot of other people who studied or worked here and whom I met as a photographer. For us, Aachen was incomparable, particularly because Holland and Belgium were right around the corner. As a photographer I was in Belgium three times a week, and their weird aesthetic of the everyday allowed me to develop my own sense of what's normal. Everything I know about making pictures I really internalized over here. Because there were three distinct identities. I was able to start recognizing the typically German, the rectangular, as a picture outside my door. And then the congenial Belgian anarchism that's ten minutes away by car. The Dutch, that was something else entirely, but it didn't interest me so much. It was the Belgian that made up the fundamental quality of Aachen, something that hasn't changed to this day.

BF: And the strange thing is – this is going to slightly contradict what I said before, but it also belongs to the overall picture: when you work here, in the realm of contemporary art, you're confronted with a strong opposition to anything foreign. Which is also a societal attitude. This gives rise to a situation where if you're serious, you'll want to prove yourself. You're spurred on. Contemporary art isn't colored so much by a consumerist attitude; our own work also defines itself in opposition to the local mainstream. It's not particularly hip over here. Provincial-type opposition, where two local newspapers form a communal platform for discussion, can't be found anywhere else anymore.

Cahier: What is the role of a city's bourgeois/civil society?

BF: Well, it's much more diverse over here than I remember it being in Münster, for example, where you were dealing with a much more homogeneous service and administrative society. Aachen, on top of that, is still an industrial and a middle-class city. But for generations, too, there's been a very affluent bourgeois culture that has tended to collect fine art. Due to the proximity of Belgium, France, the Netherlands, as well as Cologne and Düsseldorf, people here are very mobile.

BK: It's been my experience that when you go to an opening in Düsseldorf, you'll always meet people from Aachen.

BF: The sense of place that you feel in Aachen is pretty ambivalent. On the one hand it's historically charged to the extreme, invoking the dominant father figure of Charlemagne in particular,

Fokus auf Aachen/ focus on Aachen



Der Wohnwagen wurde erstmals bei den Skulptur Projekten Münster 1977 von Michael Asher im Rahmen seines fortlaufenden Caravan Projektes gezeigt. Die Standorte hat Michael Asher 1977 festgelegt. 2007 realisiert der amerikanische Künstler zum vierten Mal sein Caravan-Projekt, damit hat er als einziger an jeder Ausgabe der Skulptur Projekte teilgenommen. Das Projekt ist seit 1977 mit Photos dokumentiert. 2011 steht der Caravan anlässlich der Ausstellung 'Hyper Real – Kunst und Amerika um 1970' im Hof des Ludwig Forum Aachen, da das Motiv Wohnwagen in der Ausstellung sehr präsent war. Er ist zu diesem Zeitpunkt kein Kunstwerk mehr, es wurde beim Verkauf des Wohnwagens vertraglich festgelegt, dass dieser nach dem Verkauf seinen Kunststatus verloren hat und nunmehr nur noch als Wohnwagen funktioniert und nicht mehr mit dem Namen des Künstlers Michael Asher in Verbindung gebracht werden soll. Wilhelm Schürmann hat den Wohnwagen 2012 im Hof des Ludwig Forum fotografiert.

The caravan was first shown by Michael Asher at Skulptur Projekte Münster in 1977, in the context of his ongoing caravan project. The locations were specified by Michael Asher in 1977. In 2007 the American artist realized his caravan project for the fourth time, making him the only participant at every iteration of Skulptur Projekte. The project has been documented with photographs since 1977. In 2011, during the exhibition "Hyper Real – Art and America around 1970", the caravan stood in the courtyard of the Ludwig Forum Aachen as the caravan motif was very prominent in the exhibition. By this time it is no longer a work of art; during the sale of the caravan it was contractually agreed that after being sold it would lose its artistic character and should only serve as a caravan, losing all association with the name of the artist Michael Asher. Wilhelm Schürmann photographed the caravan in the courtyard of the Ludwig Forum in 2012.

and that can give rise to any number of misinterpretations. But when you walk through the city and the rural environs with an open eye, it's still extremely interesting. At the Dutch and Belgian borders you can see ruins of defensive works from the Second World War. You practically stumble into them; they're impossible to ignore. Aachen was the first German city to be liberated, in 1944. It was in ruins and had to be rebuilt. There are some very interesting reports by American GIs who were dealing with denazification. Saul Padover's observations of the situation and the society at the time delves into currents that still resonate to this day. It's a very interesting constellation: a unique mixture of conservatism, Catholicism, and a lot of 1980s flair, sprinkled with an openness that's probably owed to the border situation. And on top of that there's a Belgian *laissez-faire*. At the same time, ever since the 1960s, contemporary art has been going at full tilt – all of this makes up a very strange aura for Aachen.

TB: You talk about an ambivalence, where skepticism for modernity and contemporaneity go hand in hand for some Aacheners. You can go to them and say: look at the future of painting, over there where coherent pictures are being created again without the need for a break – and some people will break out in a cold sweat. This simultaneity isn't called "early adoption" anymore, in marketing, even though that's what it is, because these people just skip a generation. They'll own a Walkman, then completely ignore the Discman when it comes out but be the first to buy an iPod. And that's my idea of Aacheners. They just skip modernism in their minds. That's the way it seems to me, and I enjoy it.

BK: The traditional educated middle class of Aachen is fed primarily by the two newspapers with their separate local sections. Additionally, "Klenkes" and "Moviebeta" are important magazines for Aachen, there's "Lokalzeit" on WDR, there's Campusradio, all of which, together, create an almost heavenly media landscape when compared to many other cities, where competition is fierce, where review sections have been drastically cut down, and where, in short, you'll find very little mention of exhibitions.

WS: It's always down to individuals. Now that Ben is here, already the NAK is switched on again. Before, it was switched off. He's simply revived it with his presence. Ms Franzen has brought a completely different spirit into her house; it used to be more despondent. The Museum Mönchengladbach was also shaped by the tireless efforts of one person, Johannes Cladders. Then it went belly up under a certain boozy obtuseness, before Susanne Titz revived it. There have always been these people who lived their job. After all, this is more than just a means of making money. Those who saw it as only that were the ones who tended to wind down the possibilities to zero.

TB: You're going to have to help me out here. There's a writer for FAZ who's from Aachen.

BF: Eduard Beaucamp?

TB: Right. He's got a similar attitude. Fairly skeptical when it comes to the vivaciousness of modernism.

BF: That's true.

BK: But how do you see it? Here in Aachen, you probably have fewer artist friends who are at your own level. Or do you no longer need that?

TB: In Cologne I found it disruptive. My position is a little unique in that I use computers, which means that I have to deal with technical issues a lot. So talking to a painter is of limited interest for me. We have similar challenges in terms of creating images, in terms of finding solutions. But to me it's more important to be finding a process, and that simply has to do with technological know-how. So that's what I like to talk about. Opportunities in this direction are obviously more plentiful in a city where there are a lot of mathematicians. The RWTH has even created a Magister course for visualizing my images. That would have been unthinkable in Cologne.

WS: There's a little prehistory here. Stephan Adamski, in his day, had his gallery directly opposite the NAK. In 2003 he organized an exhibition together with Matthew Slowly, who belonged to a group of artists in Los Angeles. Matthew was then able to realize a very complex project with the help of the RWTH. He directed all of the network information that could be bundled at the time into an algorithm that visualized this information compression. The university financed several semesters' worth of this research project. It was perfect academic work, inspired by the tiny nucleus of an art gallery on the other side of the street. What was it called again? Passstrasse. A beautiful name; those three consecutive S's. "Sss" – it's like the sound of someone sleeping in a comic book. But I still get the impression that universities aren't won over by art. Culture, maybe – but please stop pretending that these people should be dragged into a museum. No, we should consult their specific expertise and see what use we can put it to.

TB: But there are blind spots, too. That's where you can come together. Here men and women are in charge of our viewing habits... they develop the algorithm, which looks like advertising, and nobody looks it over and says: listen, there's a blind spot here.

Please read the complete discussion on www.cabier-online.de

**ÜBER
DAS
MORGEN
HINAUS**

Quaddriennale
Düsseldorf
2014

Aufbruch
Neugier

Verwandlung

Das Festival der Bildenden Kunst
5. April bis 10. August 2014

Videos und aktuelle Beiträge auf
www.quaddriennale-duesseldorf.de

Ein Projekt der Landeshauptstadt
:DÜSSELDORF

f t g+ You Tube ●●

BUNDESKUNSTHALLE

**KASIMIR MALEWITSCH
UND DIE RUSSISCHE AVANTGARDE**

bis 22. Juni 2014 in Bonn

Mit Werken aus den Sammlungen Chardschijew und Costakis

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn
T +49 228 9171-200, www.bundeskunsthalle.de

Kasimir Malewitsch, Rotes Quadrat (Kopierlicher Replika einer Bauform in zwei Dimensionen), 1915, Öl auf Leinwand & Staatliches Russisches Museum, St. Petersburg 2014.

D - Aachen, Bonn**1 Ludwig Forum für Internationale Kunst**

Jülicher Str. 97 - 109, 52070 Aachen, Tel: 0241 - 1807104, Fax: 0241 - 1807101, info@ludwigforum.de, www.ludwigforum.de, Di, Mi, Fr: 12 - 18 Uhr, Do: 12 - 20 Uhr, Sa, So: 11 - 18 Uhr

05.04. - 11.05.14: **Daan Jippes und Ulrich Schröder** *Duckworks*/ Opening: 03.04., 18 Uhr
 13.04. - 15.06.14: **Ellen Gronemeyer** *Watchever*/ Opening: 13.04., 12 Uhr
 ab/ from 13.04.14: **Modern Icons**. Malerei aus der Sammlung Ludwig mit Chuck Close, Andy Warhol, Roy Lichtenstein, Jiří Georg Dokoupil, Franz Gertsch, Eric Bulatov, Bernd und Hilla Becher, Erró, u. a./ Opening: 13.04., 12 Uhr
 13.04. - 15.06.14: **Elektronische Bilder malen** Nan Hoover, Lili Dujourie, Jacques Lennep, Leo Copers, Pol Bury, Ulrike Rosenbach/ Opening: 13.04., 12 Uhr
 01.06. - 21.09.14: **Kinderkönigreich** Pawel Althamer und friends/ Opening: 01.06., 12 Uhr

2 NAK. Neuer Aachener Kunstverein

Passstr. 29, 52070 Aachen, Tel: 0241 - 503255, Fax: 0241 - 536848
 info@neueraachenerkunstverein.de, www.neueraachenerkunstverein.de, Di - So: 14 - 18 Uhr

bis/ through 25.05.14: **Josephine Meckseper** *2X(I)ST*
 15.06. - 03.08.14: **Beyond Architecture** Karl Hugo Schmölz, Irmel Kamp, Günther Förg und junge, zeitgenössische Positionen/ Opening: 14.06., 19 Uhr

3 Bonner Kunstverein

am August-Macke-Platz/ Hochstadenring 22, 53119 Bonn, Tel: 0228 - 693936, Fax: 0228 - 695589
 kontakt@bonner-kunstverein.de, www.bonner-kunstverein.de, Di - So: 11 - 17 Uhr, Do: 11 - 19 Uhr

bis/ through 25.05.14: **Claire Hooper/ Alexandra Bachzetsis**

Anzeige/ Advert

Kinder könig reich

**Pawel Althamer
und Freunde
laden ein**

01.06. - 21.09.2014

**Pawel Althamer, Czarli Bajka, Pawel Chmielewski
Konrad Chmielewski, Witold Nazarkiewicz
Przemysław Pietrzak, Anna Zielińska**



Ludwig Forum Aachen
www.ludwigforum.de



D - Düren, Düsseldorf

4 Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren

Hoeschplatz 1, 52349 Düren, Tel: 02421 - 252561, Fax: 02421 - 252560, museum@dueren.de
www.leopoldhoeschmuseum.de, Di - So: 10 - 17 Uhr, Do: 10 - 19 Uhr

06.04. - 12.10.14: **Konzeption Landschaft**. Kooperation Landesgartenschau NRW Zülpich 2014.
Martin Pfeifle, Paul Schwer, Arjan Stockhausen

06.04. - 24.08.14: **Unsere Werte. Der Nachlass Ernst Ohst/** Opening: 06.04., 12 Uhr

29.05. - 23.11.14: **Saadane Afif Ici**. Kooperation Berlin Biennale

01.05. - 24.08.14: **Marianne Pitzen Schwarze Vögel - Weiße Frauen/** Opening: 01.05.

01.05. - 06.08.14: **1914 Mitten in Europa. Moderne. Weltkrieg. Irrenhaus./** Opening: 01.05.

Institutionen, Sammlungen und Ausstellungsräume Düsseldorf/

Institutions, Collections and Off-spaces Düsseldorf

5 CAPRI

Ackerstr. 26, 40233 Düsseldorf, Tel: 0211 - 3014360, www.capri-raum.com
Sa: 13 - 15 Uhr

bis/ through 26.04.14: **Gregor Schneider Amateurvideo**

weiteres Programm auf Anfrage/ please contact for further information

6 Julia Stoschek Collection

Schanzenstr. 54, 40549 Düsseldorf, Tel: 0211 - 5858840, Fax: 0211 - 58588419
info@julia-stoschek-collection.net, www.julia-stoschek-collection.net, Sa: 11 - 18 Uhr

05.04.14 - 10.08.14: **Number Eight: Sturtevant/** Opening: 04.04., 19 Uhr

7 KAI 10 | Arthana Foundation

Kaistraße 10, 40221 Düsseldorf, Tel: 0211 - 99434130, Fax: 0211 - 99434131
info@kaistrasse10.de, www.kaistrasse10.de, Di - Sa: 12 - 17 Uhr

05.04. - 10.08.14: **Backdoor Fantasies** Michael Beutler, Jean-Pascal Flavien, Ludger Gerdes, Jan Hoefl, Anna K.E., Isa Melsheimer, Aernout Mik, Hans Peter Reuter, Tata Ronkholz, Katja Strunz, Günter Weseler, Christof Zwiener/ Opening: 04.04., 20 Uhr

D - Düsseldorf

8 KIT - Kunst im Tunnel

Mannesmannufer 1b, 40213 Düsseldorf, Tel: 0211 - 8996256, Fax: 0211 - 8929576
kit@kunsthalle-duesseldorf.de, www.kunst-im-tunnel.de, Di - So, Feiertags: 11 - 18 Uhr

05.04. - 10.08.14: **Pauline M'barek Der berührte Rand/** Opening: 04.04., 19 Uhr

9 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen K20 Grabbeplatz

Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf, Tel: 0211 - 8381204, Fax: 0211 - 8381209, service@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de, Di - Fr: 10 - 18 Uhr, Sa, So, Feiertags: 11 - 18 Uhr, jeden 1. Mi im Monat/
each 1st wed per month: 10 - 22 Uhr, Mo geschlossen

05.04. - 06.07.14: **Kandinsky, Malewitsch, Mondrian - Der weiße Abgrund Unendlichkeit**

Wassily Kandinsky, Kasimir Malewitsch, Piet Mondrian/ Opening: 04.04., 19 Uhr

05.04. - 10.08.14: **Olafur Eliasson Dein Ausstellungsguide/** Opening: 04.04., 19 Uhr

10 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen K21 Ständehaus

Ständehausstr. 1, 40217 Düsseldorf, Tel: 0211 - 8381204, Fax: 0211 - 8381209

Kontakt und Öffnungszeiten siehe oben K20/ Contact and opening times please find above at K20

bis/ through 06.04.14: **Susan Philipsz The Missing String**

05.04. - 10.08.14: **Unter der Erde - Von Kafka bis Kippenberger** Christoph Büchel,

Thomas Demand, Max Ernst, Peter Fischli & David Weiss, Roni Horn, Mike Kelley,

Martin Kippenberger, Kris Martin, Henry Moore, Matt Mullican, Bruce Nauman,

Gregor Schneider, Thomas Schütte und Jeff Wall/ Opening: 04.04., 19 Uhr

ab 10.05.14: **Katharina Sieverding/** Opening: 09.05.

11 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen F 3 Schmela Haus

Mutter-Ey-Straße 3, 40213 Düsseldorf, Tel: 0211 - 8381204, Fax: 0211 - 8381209

Kontakt siehe oben K20/ Contact please find above at K20

Donnerstags 19.00 Uhr/ Thursdays 7 pm: **Futur 3: Vortrags- und Diskussionsprogramm/**

Lectures and discussions, check www.kunstsammlung.de

D - Düsseldorf

12 Kunsthalle Düsseldorf

Grabbeplatz 4, 40213 Düsseldorf, Tel: 0211 - 8996243, Fax: 0211 - 8929168
 mail@kunsthalle-duesseldorf.de, www.kunsthalle-duesseldorf.de, Di – So, Feiertage: 11 – 18 Uhr

05.04. – 10.08.14: **Smart New World** Allora & Calzadilla, Xavier Cha, Simon Denny, Aleksandra Domanović, Omer Fast, Christoph Faulhaber, Kenneth Goldsmith, International Necronautical Society, Korpys/Löffler, Trevor Paglen, Laura Poitras, Tabor Robak, Santiago Sierra, Taryn Simon/ Opening: 04.04., 19 Uhr

13 Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen

Grabbeplatz 4, 40213 Düsseldorf, Tel: 0211 - 2107420, Fax: 0211 - 21074229
 mail@kunstverein-duesseldorf.de, www.kunstverein-duesseldorf.de, Di – So, Feiertags: 11 – 18 Uhr

05.04. – 10.08.14: **Zukunftsperspektiven – Zum Beispiel Les Immatériaux** u. a. mit Marie Angeletti, Michael Dreyer, Constant Dullaart, Florian Hecker, Alwin Lay, Rabih Mroué, Ingo Niermann, Peter Weibel / Opening: 04.04., 19 Uhr

14 Museum Kunstpalast

Ehrenhof 4 – 5, 40479 Düsseldorf, Tel: 0211 - 56642100, Fax: 0211 - 56642906
 info@smkp.de, www.smkp.de, Di – So: 11 – 18 Uhr, Do: 11 – 21 Uhr

05.04. – 10.08.14: **Kunst und Alchemie – Das Geheimnis der Verwandlung** Joseph Beuys, Jan Brueghel d.Ä., Lucas Cranach, Max Ernst, Hendrick Goltzius, Rebecca Horn, Anish Kapoor, Yves Klein, Sigmar Polke, Rembrandt van Rijn, Peter Paul Rubens u. a.
 bis/ through 17.08.14: **Karl Otto Götz Hommage à K.O. Götz**
 18.04. – 17.08.14: **George Grosz Der große Zeitvertreib**/ Opening: 17.04., 19 Uhr
 24.05. – 20.07.14: **Friedrich-Becker-Preis**/ Opening: 24.05., 11 Uhr

15 Sammlung Philara

Walzwerkstr. 14, 40599 Düsseldorf, Tel: 0211 - 671055, Fax: 0211 - 667641
 info@philara.de, www.philara.de, Sa: 14 – 17.30 Uhr, So: 14 – 16 Uhr u.n.V. unter info@philara.de

05.04. – 25.05.14: **Marcel van Eeden The Photographer**/ Opening: 03.04., 19 Uhr (3.OG)
 05.04. – 25.05.14: **NODISCO** Mitya Churikov, Vivian Greven, Josephine Hans, Tobias Nink, Ralph Schuster, Astrid Styma, Constanze Wiater/ Opening: 03.04., 19 Uhr (UG)

D - Düsseldorf

16 Venus und Apoll

Projektraum Julia Stoschek
 Worringer Platz 8, 40211 Düsseldorf, Tel: 0211 - 5858840, Fax: 0211 - 58588419

Programm auf Anfrage/ please contact for further information

Galerien Düsseldorf/ Galleries Düsseldorf
17 Cosar HMT

Flurstr. 57, 40235 Düsseldorf, Tel: 0211 - 329735, Fax: 0211 - 9660975, mail@cosarhmt.com
 www.cosarhmt.com, Di – Fr: 13 – 18 Uhr, Sa: 12 – 16 Uhr

bis/ through 26.04.14: **Alexander Ernst Voigt Jungle Juice**
 30.04. – 07.06.14: **Melissa Gordon Confusion Condition**/ Opening: 30.04., 19 – 21 Uhr

18 Kadel Willborn

Birkenstr. 3, 40233 Düsseldorf, Tel: 0175 - 5823517, info@kadel-willborn.de, www.kadel-willborn.de
 Mi – Fr: 13 – 18 Uhr, Sa: 12 – 16 Uhr u.n.V./ and by appointment

bis/ through 12.04.14: **Katja Davar Currency Galore**
 30.04. – 17.05.14: **Ketty LaRocca**/ Opening: 30.04., 19 Uhr
 31.05. – 05.07.14: **Ty Waltinger**/ Opening: 30.05., 19 Uhr

19 Konrad Fischer Galerie

Platanenstr. 7, 40233 Düsseldorf, Tel: 0211 - 685908, Fax: 0211 - 689780, office@konradfischergalerie.de
 www.konradfischergalerie.de, Di – Fr: 11 – 18 Uhr, Sa: 11 – 14 Uhr

bis/ through 10.05.14: **Tony Cragg Neue Arbeiten**
 16.05. – 26.07.14: **Carl Andre**

20 Linn Lühn

Birkenstr. 43, 40233 Düsseldorf, Tel: 0151 - 22373974, Fax: 0211 - 68775790, info@linnluehn.com
 www.linnluehn.com, Di – Fr: 13 – 17 Uhr, Sa 11 – 15 Uhr u.n.V./ and by appointment

bis/ through 25.04.14: **Florian Baudrexel Small World**
 30.04. – 06.06.14: **Kevin Zucker**/ Opening: 30.04., 19 Uhr

D - Düsseldorf

21 Galerie Hans Mayer

Grabbeplatz 2, 40213 Düsseldorf, Tel: 0211 - 132135, Fax: 0211 - 132948, galerie@galeriehansmayer.de
www.galeriehansmayer.de, Di - Fr: 10 - 18 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr

03.04. - 04.05.14: **Tony Oursler** *Obscura*/ Opening: 03.04., 18 Uhr
08.05. - 29.06.14: **Bill Beckley** *Retrospektive*/ Opening: 08.05., 18 Uhr
03.07. - 31.08.14: **Takashi Naraha** *Skulpturen*/ Opening: 03.07., 18 Uhr

22 Galerie Max Mayer

Worringer Str. 64, 40211 Düsseldorf, Tel: 0211 - 54473967, info@maxmayer.net, www.maxmayer.net
Di - Fr: 13 - 18 Uhr, Sa: 12 - 18 Uhr

bis/ through 03.05.14: **Simulacra** Carter, Dan Graham, Luis Jacob, Pierre Klossowski, Leigh Ledare/ Opening: 21.03., 19 Uhr
17.05. - 28.06.14: **Kate Levant**/ Opening: 16.05., 19 Uhr

23 Galerie Rupert Pfab

Poststr. 3, 40213 Düsseldorf, Tel: 0211 - 131666, Fax: 0211 - 1365803, mail@galerie-pfab.com
www.galerie-pfab.com, Di - Fr: 12 - 18 Uhr, Sa: 11 - 14 Uhr u.n.V./ and by appointment

05.04. - 17.05.14: **Jens Schubert** *The Foundation of Power*/ Opening: 05.04., 19 - 21 Uhr
23.05. - 28.06.14: **Ann-Kristin Hamm** *Novelle*/ Opening: 23.05., 19 - 21 Uhr

24 Petra Rinck Galerie

Ackerstr. 199, 40233 Düsseldorf, Tel: 0211 - 15776916, mail@petrarinckgalerie.de
www.petrarinckgalerie.de, Di - Fr: 13 - 18 Uhr, Sa: 12 - 16 Uhr u.n.V./ and by appointment

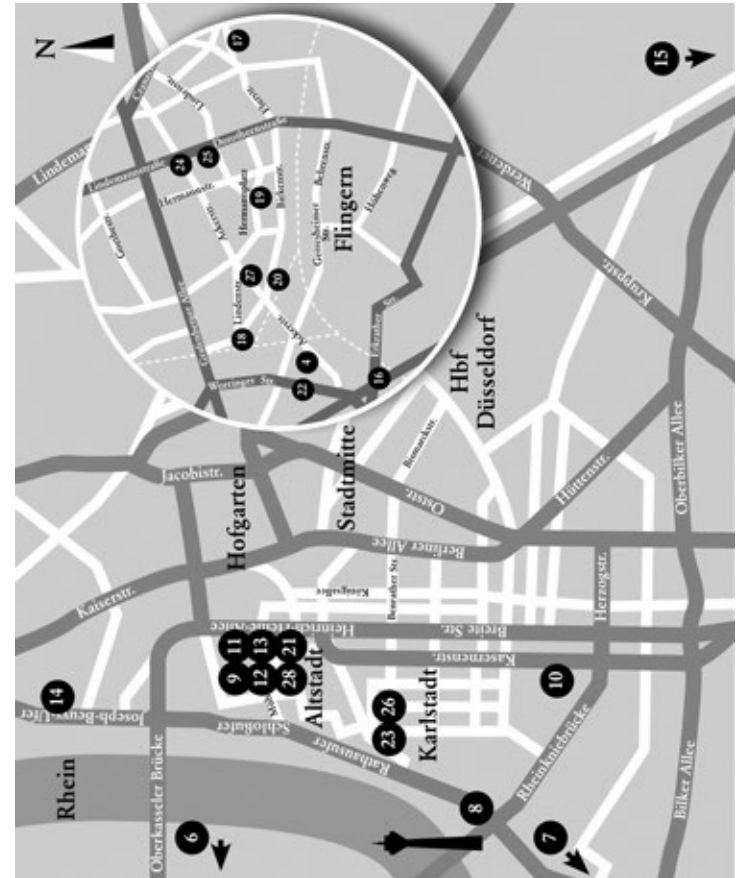
bis/ through 19.04.14: **High Wire** Jugoslav Mitevski, Natalie Häusler, Timothée Huguet
30.04. - 07.06.14: **Astali/Peirce**/ Opening: 30.04., 19 Uhr
12.06. - 19.07.14: **Sommerausstellung**/ Opening: 12.06., 19 Uhr

25 Schönewald Fine Arts

Lindenstr. 182, 40233 Düsseldorf, Tel: 0211 - 8309406, Fax: 0211 - 8309647, info@schoenewaldfinearts.de
www.schoenewaldfinearts.de, Di - Fr: 10 - 18 Uhr, Sa: 11 - 15 Uhr u.n.V./ and by appointment

30.04. - 28.05.14: **Konzept - Form - Raum** Werke aus einer amerikanischen Privatsammlung/
Opening: 30.04., 19 Uhr

Stadtplan Düsseldorf/ Citymap Düsseldorf



D - Düsseldorf

26 Sies + Höke Galerie

Poststr. 2 + 3, 40213 Düsseldorf, Tel: 0211 - 3014360, Fax: 0211 - 135668, post@sieshoeke.com
www.sieshoeke.com, Di – Fr: 12 – 18.30 Uhr, Sa: 12 – 14.30 Uhr

bis/ through 10.05.14: **Happier than the Morning Sun** B. Palermo, J. Beuys, U. von Brandenburg, J.P. Evers, C. Floyer, S. Jensen, I. Knoebel, K. Lueg, Meuser, S. Müller, S. Polke, G. Richter, T. Schütte, N. Schwontkowski, A. Slominski, L. Tuymans
23.05. – 28.06.14: **Claudia Wieser**/ Opening: 23.05., 19 – 21 Uhr
23.05. – 28.06.14: Invited: **Lisa Oppenheim**/ Opening: 23.05., 19 – 21 Uhr

27 Van Horn

Ackerstr. 99, 40233 Düsseldorf, Tel: 0211 - 5008654, Fax: 0211 - 5008654, info@van-horn.net
www.van-horn.net, Di – Fr: 13 – 18 Uhr, Sa: 12 – 16 Uhr u.n.V./ and by appointment

bis/ through 19.04.14: **Sigune Siévi *Chambre d'Amour***
30.04. – 04.06.14: **Wendy White *El Campo***/ Opening: 30.04., 19 Uhr
12.06. – 12.07.14: **Manuel Graf *Your Doppelgänger***/ Opening: 12.06., 19 Uhr

28 Galerie Ursula Walbröl

Mutter-Ey-Str. 5, 40213 Düsseldorf, Tel: 0174 - 9500865, ursula.walbroel@t-online.de
www.galerie-walbroel.de, Di – Fr: 12 – 18 Uhr, Sa: 12 – 14 Uhr u.n.V./ and by appointment

05.06. – 28.06.14: **Susan Turcot *Hide and Seek***

D - Essen, Kleve

29 Museum Folkwang

Museumspatz 1, 45128 Essen, Tel: 0201 - 8845000, info@museum-folkwang.essen.de
www.museum-folkwang.de, Di – So 10 – 18 Uhr, Fr 10 – 22 Uhr

bis/ through 11.05.14: **Karl Lagerfeld. Parallele Gegensätze – Fotografie, Buchkunst, Mode**
14.06. – 17.08.14: **(Mis)Understanding Photography**. T. Dean, T. Ruff, W. Tillmanns, G. Wearing, C. Williams u. a./ Opening: 13.06., 19 Uhr
bis/ through 15.06.14: **Was war und was ist** Förderpreise der Wüstenrot Stiftung
bis/ through 15.06.14: **Theater für die Straße – Plakate für das Theater**
ab 15.03.14: **Albert Oehlen *Malerei im Gespräch***/ Opening: 15.03.
28.06. – 07.09.14: **Zwischen Foto und Druck**. Andy Warhol, Gerhard Richter u. a./
Opening: 27.06., 19 Uhr
28.06. – 07.09.14: **Ende eines Zeitalters**/ Opening: 27.06., 19 Uhr
28.06. – 07.09.14: **Think Big**. Plakatideen für große Flächen/ Opening: 27.06., 19 Uhr

30 Museum Kurhaus Kleve

Tiergartenstr. 41, 47533 Kleve, Tel: 02821 - 75010, Fax: 02821 - 750111, info@museumkurhaus.de
www.museumkurhaus.de, Di – So/ Feiertage: 11 – 17 Uhr

bis/ through 14.09.14: **Franz Gertsch *Die Jahreszeiten***
bis/ through 09.06.14: **Johannes Wald *Geste und Gefühl / attempts at forming appropriate finds***
bis/ through 09.06.14: **David Novros**

Museum für
Gegenwartskunst
Siegen



www.mgk-siegen.de

FORMEN

DES ERZÄHLENS

**VICTOR
BURGIN**

23.3. – 15.6.2014

*Victor Burgin, Mirror Lake (Video Still), 2013,
© Victor Burgin, courtesy Galerie Thomas Zander, Köln*

KOLUMBA

Achim Lengerer

Ausstellung 7. Mai – 25. August 2014

Entretien sonore avec Fernand Deligny

Répétitions publiques pour une bande-son

Ein akustisches Gespräch mit Fernand Deligny

Öffentliche Proben für eine Tonspur

A sonic conversation with Fernand Deligny

Public rehearsals for a soundtrack

Teilnahme an öffentlichen Proben:

14. – 18. Mai | 18. – 22. Juni | 16. – 20. Juli |

13. – 17. August | jeweils 12 bis 17 Uhr

Anmeldung unter mail@kolumba.de

Informationen unter www.kolumba.de

In Zusammenarbeit mit FLACC, Workplace for Visual Artists, Genk
und WDR, Köln | Gefördert von Stiftung Kunstfonds, Bonn

D - Köln

Institutionen und Sammlungen Köln/ Institutions and Collections Cologne

31 Kölnischer Kunstverein

Die Brücke, Hahnenstr. 6, 50667 Köln, Tel: 0221 - 217021, Fax: 0221 - 210651
 info@koelnischerkunstverein.de, www.koelnischerkunstverein.de, Di – So 11 – 18 Uhr,
 Mo und Feiertags geschlossen

09.04. – 01.06.14: **Nathalie Djurberg & Hans Berg** *Maybe This Is A Dream/*

Opening: 08.04., 19 Uhr

14.06. – 10.08.14: **Andra Ursuta/** Opening: 13.06., 19 Uhr

32 Kolumba**Kunstmuseum des Erzbistums Köln**

Kolumbastraße 4, 50667 Köln, Tel: 0221 - 933193-0, Fax: 0221 - 933193-33
 mail@kolumba.de, www.kolumba.de, tägl. außer Di: 12 – 17 Uhr

07.05. – 25.08.14: **Achim Lengerer** Entretien sonore avec Fernand Deligny / Ein akustisches
 Gespräch mit Fernand Deligny.

bis/ through 31.08.14: **zeigen verhüllen verbergen. Schrein** Eine Ausstellung zur Ästhetik
 des Unsichtbaren. Werkgruppen u. a. von Hermann Abrell, Kurt Benning, Michael Buthe,
 Max Cole, Rudolf de Crignis, Raimund Girke, Hans Josephson, Christa Näher, Thomas
 Rentmeister, Frederic Thurst, Michael Toenges

bis/ through 05.05.14: **Bruno Jakob** *The Visitors*

33 Museum Ludwig

Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln, Tel: 0221 - 22126165, Fax: 0221 - 22124114, info@museum-ludwig.de
 www.museum-ludwig.de, Di – So (inkl. Feiertage/ incl. bank holidays): 10 – 18 Uhr
 jeden 1. Do im Monat/ each 1st Thursd. per month: 10 – 22 Uhr

bis/ through 13.07.14: **Oscar Tuazon** *Alone in an empty room*

11.04. – 13.07.14: **Pierre Huyghe/** Opening: 10.04., 19 Uhr

28.06. – 05.10.14: **Das Museum der Fotografie: Eine Revision** Sammlung Erich Stenger
 (1878 – 1958)/ Opening: 27.06., 19 Uhr

28.06. – 05.10.14: **Unbeugsam und ungebändig: Dokumentarische Fotografie im 1979**

Robert Adams, Ishiuchi Miyako, Ute Klopheus, Candida Höfer, Boris Mikhailov u. a./

Opening: 27.06., 19 Uhr

D - Köln**34 Skulpturenpark Köln**

Riehler Str., 50668 Köln, Tel: 0221 - 33668860, Fax: 0221 - 33668869, info@skulpturenparkkoeln.de
 www.skulpturenparkkoeln.de, April – Sept.: 10.30 – 19 Uhr, Okt. – März: 10.30 – 17 Uhr,
 täglich geöffnet. Eintritt frei. 1. Sonntag im Monat um 15 Uhr öffentliche Führung

bis/ through Mai 2015: **KölnSkulptur #7** mit N. Canell, C. Edefalk, T. Grcic, L. Henke, S. Hiller,
 B. Huws, E. Kläs, V. Krause, A. Kwade, K. Lidén, B. Pousttchi, K. Sander, N. Schrudde, T. Trouvé

35 Temporary Gallery. Zentrum für zeitgenössische Kunst

Mauritiuswall 35, 50676 Köln, Tel: 0221 - 30234466, info@temporarygallery.org
 www.temporarygallery.org, Do, Fr: 14 – 18 Uhr, Sa, So: 13 – 17 Uhr

bis/ through 11.05.14: **Unitasking (tentatively)**. Kuratiert von François Piron. Eva Barto, Mattia
 Denisse, Helene Hellmich, Thomas Teurlai, Pauline Toyer, Ana Vaz, Veronica Wüst

24.05. – 20.07.14: **Edith Dekyndt/** Opening: 23.05., 19 Uhr

24.05. – 20.07.14: **Köln um halb acht/** Opening: 23.05., 19.30 Uhr

Galerien Köln/ Galleries Cologne**36 Galerie Buchholz**

Neven-DuMont-Str. 17, 50667 Köln, Tel: 0221 - 2574946, Fax: 0221 - 253351
 post@galeriebuchholz.de, www.galeriebuchholz.de, Di – Fr: 11 – 18 Uhr, Sa: 11 – 16 Uhr

09.04. – 31.05.14: **Lutz Bacher**

06.06. – 23.08.14: **Cosima von Bonin, Sergej Jensen, Michel Krebber**

37 Galerie Buchholz

Elisenstr. 4 – 6, 50667 Köln, Tel: 0221 - 2574946, Fax: 0221 - 253351

09.04. – 31.05.14: **Lutz Bacher**

06.06. – 23.08.14: **Cosima von Bonin, Sergej Jensen, Michel Krebber**

38 Galerie Gisela Capitain

St.-Apern-Str. 20 – 26, 50667 Köln, Tel: 0221 - 3557010, Fax: 0221 - 35570129
 info@galeriecapitain.de, www.galeriecapitain.de, Di – Fr: 10 – 18 Uhr, Sa: 11 – 18 Uhr

12.04. – 31.05.14: **Wade Guyton/** Opening: 11.04., 18 – 21 Uhr

07.06. – 31.08.14: **n.n./** Opening: 06.06., 19 – 21 Uhr

D - Köln

39 Clages

Brüsseler Str. 5, 50674 Köln, Tel: 0221 - 99209181, office@mariettaclages.de, www.mariettaclages.de
Di - Fr: 13 - 18 Uhr, Sa: 13 - 17 Uhr

06.04. - 17.05.14: **Shila Khatami**/ Opening: 05.04., 18 - 21 Uhr
24.05. - 21.06.14: **Sara MacKillop**/ Opening: 23.05., 19 - 22 Uhr

40 DREI

Arndtstr. 4, 50676 Köln, Tel: 0221 - 46753979, info@raum-drei.de, www.raum-drei.de
Mi - Sa: 14 - 18 Uhr u.n.V./ and by appointment

04.04. - 17.05.14: **Anna Virmich** *When You Dance With The Devil*/ Opening: 03.04., 18 Uhr
06.06. - 12.07.14: **I Can't See Anyone Else Smiling In Here** curated by Holger Otten/
Opening: 05.06., 18 Uhr

41 Figge von Rosen Galerie

Aachener Straße 65, 50674 Köln, Tel: 0221 - 27056840, Fax: 0221 - 27056849, info@figgevonrosen.com
www.figgevonrosen.com, Di - Fr: 11 - 18 Uhr, Sa: 12 - 17 Uhr

11.04. - 07.06.14: **Ignacio Uriarte** *Writing Drawings*/ 10.04., 19 Uhr

42 Galerie Karsten Greve

Drususgasse 1 - 5, 50667 Köln, Tel: 0221 - 2571012, Fax: 0221 - 2571013, info@galerie-karsten-greve.de
www.galerie-karsten-greve.com, Di - Fr: 10 - 18.30 Uhr, Sa: 10 - 18 Uhr

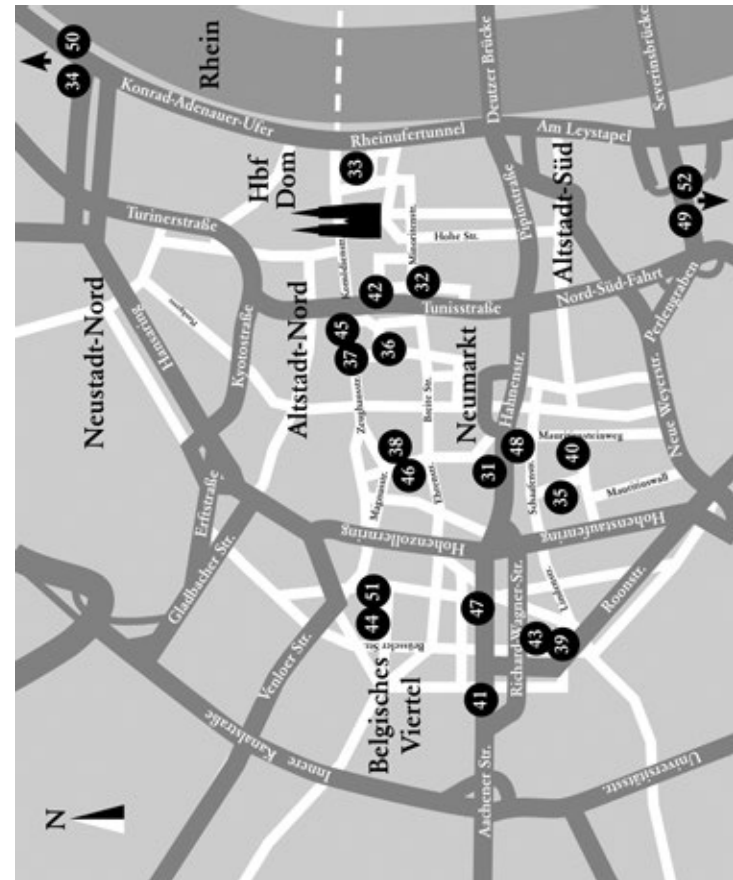
04.04. - 31.05.14: **Claire Morgan** *The Slow Fire*/ Opening: 04.04., 18 - 20 Uhr
06.06. - 02.08.14: **Catherine Lee**/ Opening: 06.06., 18 - 20 Uhr

43 Natalia Hug Gallery

Jülicher Str. 14, 50674 Köln, Tel: 0174 - 1851219, info@nataliahug.com, www.nataliahug.com
Mi - Fr: 13 - 18 Uhr, Sa: 13 - 16 Uhr

05.04. - 24.05.14: **Peter Bonde**/ Opening: 05.04., 18 - 20 Uhr
Juni - Juli 14: **Carolin Eidner**

Stadtplan Köln/ Citymap Cologne



44 Galerie Christian Lethert

Antwerpener Str. 4, 50672 Köln, Tel: 0221 - 3560590, Fax: 0221 - 3560554, info@christianlethert.com
www.christianlethert.com, Di - Fr: 14 - 18 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr

05.04. - 07.06.14: **Imi Knoebel *Raum 19 IV***/ Opening: 05.04., 18 - 21 Uhr
13.06. - 26.07.14: **Fergus Fehily**/ Opening: 13.06., 18 - 21 Uhr

45 Galerie Nagel Draxler

Büro: Brüsseler Str. 85, 50672 Köln, Tel: 0221 - 2570591, Fax: 0221 - 2570592, koeln@nagel-draxler.de
www.nagel-draxler.de, Mo - Fr: 11 - 18 Uhr, Ausstellungen: An der Schanz 1a, 50735 Köln,
Di - Fr: 11 - 18 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr, Diko Reisen, Reisebürogalerie, Komödienstr. 48, 50667 Köln
Mo - Fr: 9 - 18.30 Uhr, Sa: 10 - 14 Uhr

09.04. - 30.04.14: **Keren Cytter *SIREN***/ Opening: 08.04., 18 - 21 Uhr (AdS)
09.04. - 30.04.14: **Unfinished Season** kuratiert von Marc LeBlanc: J. Haller, A. Garber-
Maikovska, S. Gomez, J. Krone, H.-J. Mayer, S. Müller, A. Ross-Ho, H. Strassburger/
Opening: 08.04., 18 - 21 Uhr (AdS)
09.04. - 31.05.14: **Stephanie Senge *Konsumkonstruktivismus***/ Opening: 08.04., 18 - 21 Uhr
(Reisebürogalerie)

46 Galerie Priska Pasquer

Albertusstr. 9 - 11, 50667 Köln, Tel: 0221 - 9526313, Fax: 0221 - 9526373, galerie@priskapasquer.de
www.priskapasquer.de, Di - Fr: 11 - 18 Uhr, Sa 11 - 16 Uhr

bis/ through 07.06.14: **Bengü Karaduman *Die Gedanken zerstreuen sich im Universum, wo sie auf anderen Sternen weiterleben***
13.06. - 30.08.14: **Tim Parchikov**/ Opening: 13.06., 18 Uhr

47 Thomas Rehbein Galerie

Aachener Str. 5, 50674 Köln, Tel: 0221 - 3101000, Fax: 0221 - 3101003, art@rehbein-galerie.de
www.rehbein-galerie.de, Di - Fr: 11 - 13 u. 14 - 18 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr

11.04. - 17.05.14: **Stephan Melzl**/ Opening: 11.04., 18 - 22 Uhr
23.05. - 21.06.14: **kuratierte Gruppenausstellung**/ Opening: 23.05., 18 - 21 Uhr
27.06. - 02.08.14: **Jun Jiang**/ Opening: 27.06., 18 - 21 Uhr

48 Marion Scharmann

Schaafenstr. 10, 50676 Köln, Tel: 0221 - 27162983, Fax: 0221 - 27162984, ms@marion-scharmann.com
www.marion-scharmann.com, Di - Fr: 13 - 18 Uhr, Sa: 12 - 16 Uhr

09.04. - Ende Mai 14: **Ground Control to Major Tom** Stef Heidhues, Sonia Leimer, Alexej
Meschtschanow, Bernd Ribbeck/ Opening: 06.04., 12 Uhr

49 Galerie Anke Schmidt

Schönhauser Str. 8, 50968 Köln, Tel: 0221 - 315717, Fax: 0221 - 327043, post@galerieankeschmidt.com
www.galerieankeschmidt.com, Di - Fr: 11 - 18 Uhr, Sa: 12 - 18 Uhr u.n.V./ and by appointment

bis/ through 26.04.14: **Works on Paper 1963 - 2013** S. Baumkötter, I. Calame, P. Fraser, S. Lenk,
F. Marcaccio, R. A. Morris, H. Münch, S. Parrino, D. Reed
10.05. - 19.07.14: **Richard Allen Morris**/ Opening: 10.05., 16 Uhr

50 Galerie Warhus Rittershaus

An der Schanz 1a, 50735 Köln, Tel: 0177.7139135 | 0151.15231977,
galerie@warhusrittershaus.de, www.warhusrittershaus.de, Do - Sa: 12 -18 Uhr

09.04. - 31.05.14: **Katharina Marszewski, Gerda Scheepers *Part I***/ Opening: 08.04., 18 - 21 Uhr
07.06. - 18.07.14: **Markus Golz**/ Opening: 06.06., 18 - 22 Uhr

51 Galerie Susanne Zander

Antwerpener Str. 1, 50672 Köln, Tel: 0221 - 521625, Fax: 0221 - 5101079, info@galerie-zander.de
www.galerie-zander.de, Di - Fr: 12 - 18 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr u.n.V./ and by appointment

11.04. - 05.06.14: **artist unknown #3: Type 42 (Anonymous)**/ Opening: 11.04., 18 Uhr

52 Galerie Thomas Zander

Schönhauser Str. 8, 50968 Köln, Tel: 0221 - 9348856, Fax: 0221 - 9348858, mail@galeriezander.com
www.galeriezander.com, Di - Fr: 11 - 18 Uhr, Sa: 12 - 18 Uhr u.n.V./ and by appointment

bis/ through 12.04.14: **John McLaughlin**
bis/ through 12.04.14: **Tod Papageorge *Studio 54***
10.05. - 23.08.14: **Robert Irwin**/ Opening: 10.05., 16 Uhr

D - Krefeld, Leverkusen, Mönchengladbach

Krefeld**53 Kunstmuseen Krefeld**

Kontakt: Dujardinstr. 1, 47829 Krefeld, Tel: 02151 - 975580, Fax: 02151 - 97558222
www.kunstmuseenkrefeld.de, kunstmuseen@krefeld.de

Museen Haus Lange und Haus Esters

Wilhelmshofallee 91 - 97, 47800 Krefeld, Di - So: 11 - 17 Uhr

06.04. - 10.08.14: **Living in the Material World. Material in der zeitgenössischen Kunst.**

Lara Almarcegui, Michael Beutler, Karla Black, Berta Fischer, Theaster Gates, Ane Mette Hol, Jessica Jackson Hutchins, David Jablonowski, Markus Karstieß, Alicja Kwade, Marie Lund, Oscar Tuazon/ Opening: 06.04., 11.30 Uhr

54 Museum Morsbroich

Gustav-Heinemann-Str. 80, 51377 Leverkusen, Tel: 0214 - 8555610, Fax: 0214 - 8555644
museum-morsbroich@kulturstadtlev.de, www.museum-morsbroich.de, Do: 11 - 21 Uhr
Di, Mi, Fr - So: 11 - 17 Uhr

bis/ through 04.05.14: **Propaganda für die Wirklichkeit** Francis Alÿs, Marcel Broodthaers, Omer Fast, Rodney Graham, Bethan Huws, Alicja Kwade, Thomas Ruff, Hiroshi Sugimoto, Lawrence Weiner u. a.

bis/ through 22.06.14: **Achim Hoops Basic Settings – Zeichnungen nach Medienbildern**
25.05. - 31.08.14: **Keramische Räume** Lucio Fontana, Norbert Prangenberg, Thomas Schütte, Rosemarie Trockel, Markus Karstieß/ Opening: 25.05., 12 Uhr
29.06.14 - 11.01.15: **Blinky Palermo Das grafische Werk**/ Opening: 29.06., 14 Uhr

55 Museum Abteiberg

Abteistr. 27, 41061 Mönchengladbach, Tel: 02161 - 252637, Fax: 02161 - 252659
mail@museum-abteiberg.de, www.museum-abteiberg.de, Di - Fr: 11 - 17 Uhr, Sa, So, Feiertags: 11 - 18 Uhr

12.04. - 28.09.14: **Hans Hollein Alles ist Architektur.**/ Opening: 12.04., 12 Uhr
29.06. - 31.08.14: **Ein ahnungsloser Traum vom Park** Ein Projekt von MAP Markus Ambach
Projekte und Museum Abteiberg - Fortsetzung der Phase 2/ Opening: 29.06., 12 Uhr

D - Neuss/ Belgium - Antwerpen, Brüssel, Deurle, Gent

56 Langen Foundation

Raketenstation Hombroich 1, 41472 Neuss, Tel: 02182 - 57010, Fax: 02182 - 570110
info@langenfoundation.de, www.langenfoundation.de, Mo - So: 10 - 18 Uhr

bis/ through 29.06.14: **J. Parker Valentine Topo**
05.04. - 15.08.14: **Otto Piene Light and Air**/ Opening: 06.04., 12 Uhr

Belgium**57 M HKA**

Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen, Leuvenstraat 32, 2000 Antwerpen, Tel: +32 - (0)3 - 2609999
Fax: +32 - (0)3 - 2162486, info@muhka.be, www.muhka.be, Di - So: 11 - 18 Uhr, Do: bis 21 Uhr

bis/ through 11.05.14: **El Hotel Eléctrico – Rooms Available** Robert Breer, David Claerbout, Robert Devriendt, Léon Foucault, Sara van der Heide, Pierre Huyghe, Katrin Kamrau, Julien Maire, Anthony McCall, Lars Morell, Matt Mullican, Philip Newcombe, Honoré d'O, Roman Ondák, Cornelia Parker, Philippe Parreno, Bart Prinsen, The Quay Brothers, Yann Sérandour, Tommy Simoens, Michael Snow, Clare Strand, Javier Téllez, Luc Tuymans

58 Etablissement d'en face

rue Ravensteinstraat 32, 1000 Brüssel, Tel: +32 - (0)2 - 2194451, ets_den_face@skynet.be
www.etablissementdenfaceprojects.org, Di - So: 14 - 18 Uhr

26.04. - 01.06.14: **Shelly Nadashi**/ Opening: 25.04., 19 Uhr

59 Museum Dhondt-Dhaenens

Museumslaan 14, 9831 Deurle, Tel: +32 - (0)9 - 2825123, Fax: +32 - (0)9 - 2810853, info@museumdd.be
www.museumdd.be, Di - So: 10 - 17 Uhr, Sommer 10 - 18 Uhr

06.04. - 15.06.14: **Gert und Uwe Tobias**/ Opening: 06.04., 11 - 14 Uhr

60 S.M.A.K.

Citadelpark, 9000 Gent, Tel: +32 - (0)9 - 2407601, Fax: : +32 - (0)9 - 2217109, info@smak.be
www.smak.be, Di - So: 10 - 18 Uhr

bis/ through 27.04.14: **Collection RE: painted**
bis/ through 01.06.14: **Richard Jackson Ain't Painting a Pain**
bis/ through 01.06.14: **Dirk Braeckman Anonymous**
17.05. - 24.08.14: **Thomas Ruff**

Belgium - Leuven/ Luxembourg / The Netherlands - Amsterdam

61 M – Museum Leuven

Leopold Vanderkelenstraat 28, 3000 Leuven, Tel: +32 - (0)16 - 272929, m@leuven.be, www.mleuven.be
Mo, Di, Fr – So: 11 – 18 Uhr, Do: 11 – 22 Uhr, Mi: geschlossen

bis/ through 01.09.14: **Ravaged. Art and culture in times of conflict** The works of classical masters are juxtaposed with contemporary productions by Adel Abdessemed, Lida Abdul, Sven Augustijnen, Fernando Bryce, Cai Guo-Qiang, Mona Hatoum, Emily Jacir, Lamia Joreige, Michael Rakowitz and Mona Vatamanu & Florin Tudor
18.04. – 03.08.14: **Isabelle Cornaro/** Opening: 17.04., 19.30 Uhr

Luxembourg**62 Mudam Luxembourg****Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean**

3, Park Dräi Eechelen, 1499 Luxembourg, Tel: +352 - (0)453785 1, Fax: +352 - (0)453785400
info@mudam.lu, www.mudam.lu, Mi – Fr: 11 – 20 Uhr, Sa – Mo: 11 – 18 Uhr, Di: geschlossen

bis/ through 09.06.14: **Lee Bul**
bis/ through 09.06.14: **NY – Lux. Edward Steichen Award 2004 – 2014** B. Bak, É. Boulanger, J. Desom, S. Jung, M. Loboda, C. Passeri, S.-M. Tse
02.04. – 15.06.14: **Never for money, always for love. Design City 2014 – LXBG Biennale**
A. R. António, B. Carvalho, D. Richiuso & A. Genvo, B. Gaeiras, G. Gardula, A.-M. Herckes, Les M Studio, Maurice + Paula, D. Pais, R. Pereira, L. Schammel (Socialmatter), S. Soares, J. Valente/ Opening: 02.04., 18 – 20.30 Uhr

The Netherlands**63 de Appel arts centre**

Prins Hendrikkade 142, 1011 AT Amsterdam, Tel: +31 - (0)20 - 6255651, info@deappel.nl
www.deappel.nl, Di – Sa: 12 – 20 Uhr, So: 12 – 18 Uhr

bis/ through 13.04.14: **Asco No Movies**
bis/ through 13.04.14: **Nina Yuen**
27.04. – 15.06.14: **Father, can't you see I'm burning?** Renata Cervetto, Kris Dittel, Lara Khaldi, Emma Panza, Aneta Rostkowska, Kate Strain/ Opening: 25.04., 18 – 21 Uhr
28.06. – 14.09.14: **Curiosity/** Opening: 27.06., 18 – 21 Uhr

The Netherlands - Amsterdam, Eindhoven, Rotterdam

64 Stedelijk Museum Amsterdam

Museumplein 10, 1071 DJ Amsterdam, NL, Tel: +31 - (0)20 - 5732911, info@stedelijk.nl
www.stedelijk.nl, Mo – Mi: 10 – 18 Uhr, Do: 10 – 22 Uhr, Fr – So: 10 – 18 Uhr

bis/ through 15.06.14: **Marcel Wanders Pinned Up**
bis/ through 03.08.14: **Jeff Wall Tableaux, Pictures, Photographs 1996 – 2013**
bis/ through 14.08.14: **The Gijs+Emmy Spectacle**, Fashion and Jewelry design by Gijs Bakker and Emmy van Leersum 1967 – 1972

65 Stedelijk Museum Bureau Amsterdam

Rozenstraat 59, 1016 NN Amsterdam, NL, Tel: +31 - (0)20 - 4220471, mail@smba.nl
www.smba.nl, Di – So: 11 – 17 Uhr

18.04. – 06.06.14: **I prefer not to** Celine Berger, Dora Garcia, Judith Hopf, Alicja Kwade, Janek Simon, a.o./ Opening: 18.04., 17 Uhr

66 Van Abbemuseum

Bilderdijklaan 10, 5611 NH Eindhoven, Tel: +31 - (0)40 - 2381000, Fax: +31 - (0)40 - 2460680
info@vanabbemuseum.nl, www.vanabbemuseum.nl, Di – So: 11 – 17 Uhr
jeden 1. Do im Monat 11 – 21 Uhr & freier Eintritt/ each 1st thursd. per month 11 am – 9 pm & free entrance

bis/ through end 2018: **Once Upon a Time...The Collection Now**
12.04. – 22.06.14: **Hito Steyerl/** Opening: 12.04., 15 Uhr
bis/ through 21.09.14: **Arnoud Holleman Radio Balzac**
bis/ through 21.09.14: **Amalia Pica $A \cap B \cap C$ (Line)**

67 Witte de With, Center for Contemporary Art

Witte de Withstraat 50, 3012 BR Rotterdam, Tel: +31 - (0)10 - 4110144, Fax: +31 - (0)10 - 4117924
info@wdw.nl, www.wdw.nl, Di – So: 11 – 18 Uhr

bis/ through 27.04.14: **The Crime Was almost Perfect: Group exhibition.** Curated by Cristina Ricupero.
22.05. – 17.08.14: **The Part In The Story Where A Part Becomes A Part Of Something**
Group exhibition. Co-curated by Heman Chong and Samuel Saelemakers./
Opening: 22.05., 17 – 20 Uhr

ARTISTS AGAINST AIDS

Kunstauktion für die Deutsche AIDS-Stiftung
4. Juni 2014

Unter anderem mit...

*BJÖRN BRAUN · MARLA EICHHORN · KATHARINA
GROSSE · EBERHARD HAVEKOST · CHRISTINE
HILL · ULRIKE KUSCHEL · ULRICH LAMSFUSS ·
MONIKA SOSNOWSKA · THOMAS STRUTH ·
ROSEMARIE TROCKEL*

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland

Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn

Auktion Mittwoch, 4. Juni 2014, 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung Donnerstag, 22. Mai 2014, 19.00 Uhr

Online-Katalog www.artists-against-aids.de

LEMPERTZ

1845

Zeitgenössische Kunst

Auktion am 30./31. Mai 2014 in Köln

Sigmar Polke. Ohne Titel (Mönchengladbach 1987). Gouache und Lack
auf Karton, 100 x 70 cm. Eines von 30 Unikaten



Neumarkt 3 50667 Köln T 0221-92 57 29-32 contemporary@lempertz.com

www.cahier-online.de

Cahier erscheint vier Mal im Jahr und informiert über eine Auswahl an Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im Rheinland, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg
Cahier no 24 erscheint im Juli 2014.

Cahier is published four times per year and informs about a selection of exhibitions of contemporary art in the Rhineland, the Netherlands, Belgium and Luxembourg
Cahier no 24 will be published in July 2014.

Herausgeber/ Publisher: Linn Lühn
Redaktion/ Editors: Linn Lühn, Susanne Titz
Gestaltung/ Art direction: Adeline Morlon
Lithografie/ Lithograph: Henning Krause
Web: Magnus Neumeyer

Lektorat/ Lectorate: Pia Niewöhner
Übersetzung/ Translation: Good & Cheap Translators
Ganz herzlichen Dank/ THANK YOU
Tim Berresheim, Brigitte Franzen,
Ben Kaufmann und Wilhelm Schürmann

Cahier

Birkenstrasse 43 / D - 40233 Düsseldorf / Tel: +49 - (0)151 - 22373974
Fax: +49 - (0)211 - 68775790 / mail@cahier-online.de
